



# *Kehrseiten*

*Alttäufergemeinde Emmental (Mennoniten) • Kehrstrasse 12 • 3550 Langnau*



3/2009

*ungerwägs – erläbt*

## Inhaltsverzeichnis

<i>Aatüpf</i> .....	2
<i>Zum Thema</i> .....	3
Begegnungen aus Fern und Nah .....	3
Gottes Wesensart verstehen .....	4-5
Gottesdienst in der Gohl .....	6
Ein Höhlenerlebnis für den Alltag .....	7
Denkanstösse aus dem Seelsorgekreis .....	8
Liebe erlebt .....	9
Plug-in – Gemeinsam unterwegs sein motiviert .....	10
«Zäme Bibel lesen» – in Bowil .....	11
Aus der Geschichte .....	12
Zmitts's drin! Jungschar-Jubiläum Ende August 2009 ...	13
Marco Polo – Händler, Abenteurer, Entdecker .....	14
«Geschenke des Himmels» .....	15
Senioren fliegen aus .....	16
Ungerwägs und erläbt – Peter Moser.....	17
Interview zum Timeout .....	18-19
Gemeindeabend .....	20

## Kontaktadressen der Gemeinde:

### Präsident:

Daniel Engel  
Hermistalden  
3550 Langnau i. E.  
  
034 402 32 73;  
daniel.engel@gmx.ch

### Prediger/Mitarbeiter:

Martin Hunziker  
Untere Beichlenstrasse 13  
3550 Langnau i.E.  
  
034 402 19 93  
hunziker.mar@gmail.com

Nikolay Kolev  
Dorf 118a  
3533 Bowil  
  
Tel. 031 711 40 31  
n.kolev@gmx.ch

Bruno Engel  
Hohle Gasse 22  
3550 Langnau i.E.  
  
034 402 70 02  
engel.bruno@gmx.ch

## Impressum

### Herausgeberin:

Alttäufergemeinde Emmental  
Kehrstrasse 12, 3550 Langnau i.E.  
www.menno.ch/emmental  
Postkonto: 30-4379-4

### Erscheinungsweise:

KehrSeiten erscheint vier- bis sechsmal jährlich

### Auflage:

500 Exemplare

### Redaktion:

Bruno Engel  
Telefon: 034 402 70 02  
E-Mail: engel.bruno@gmx.ch

### Lektorat:

Günter Schulze

### Fotos:

Rolf Röthlisberger  
Stefan Röthlisberger

### Layout/Satz:

Sara Kipfer/Christoph Hofstetter

### Druck:

Herrmann AG, Langnau

### Versand/Adressen:

Elsbeth und Ulrich Hofstetter-Gerber  
Oberfeldstrasse 10, 3550 Langnau  
Telefon: 034 402 43 95  
E-Mail: eu.hofstetter@bluewin.ch

*Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen und mir die Freude deiner Gegenwart schenken. Aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück. Psalm 16,11.*

Ungerwägs – erläbt

We mir zäme ungerwägs si - o über d Gmeind use – so erläbe mir vii. Sig das im gwöhnleche Autag oder o i bsungerige Momänte. I dene Cheersite chöi mir es paar Brichte vo schöne Erläbnis läse. Mir si Gott dankbar für au das, wo er üs gschänkt het!

O ds Volk Israel isch ungerwägs gsi mit Gott. I stuune immer wieder, wie Gott sim Volk uf idrücklechi Art sini Gägewart zeigt het. Si hei immer wieder nöi sini Liebi, Fürsorg u Führieg dörfe erläbe. Er het ne aber o mängs Schwierigs zuetrou, wo si usegforderet si gsi, im Vertroue zu IHM z wachse.

O ds Innehaute u ds Nachedäiche – modern gseit es Timeout – ghört zum Ungerwägs si. Emau e Pouse mache, zur Rueh cho – üsserlech u innerlech. Wi wichtig isch es doch, üses Läbe – persönlech, aber o i dr Gmeind – vo Zit zu Zit ganz bewusst azlu- ege, u Gott härezlege, u IHM d Müglechkeit z gä, üs chönne dri z rede, üs i üsem Wäg z bestätige, oder z ermuetige öppis ufzgä u Nöis z wage.

Zum Nachedänke u stiu si vor Gott isch es o wichtig i üsne Frage ds Gspräch mitenang z sueche, ufenang z lose u vonang z lehre. Ei Gläheheit derzue wärde mir am nächscte Gmeindeabe ha. ■

Elisabeth Kipfer, Hackbode

## Begegnungen aus Fern und Nah

So konnte man auf dem Flyer für den Flüchtlingstag vom Samstag 20. Juni 2009 lesen. Diese Begegnungen fanden für mich schon bei den Vorbereitungstreffen für diesen Tag statt. Ich lernte Menschen aus verschiedenen Kirchen kennen und schätzen. Es halfen auch Leute aus der Ferne mit, welche ihre Heimat verlassen mussten und nun in der Schweiz leben. Ihre Berichte und Schicksale, die sie uns erzählten, berührten mich.

Bei trockenem Wetter, im Äntelipark, brachten dann Kinder und Erwachsene aus Nah und Fern, etwas Kulinarisches aus ihrer Heimat mit. Auch verschiedene Tanzgruppen wurden eingeladen. So fanden viele Begegnungen statt.

Ich hatte ein Gespräch mit einer Frau und ihrer Kollegin aus Sri Lanka. Sie besucht eine Bibelgruppe und den Gottesdienst in einer tamilischen Gemeinde. Wir konnten über den Glauben sprechen und darüber wie sie Gott erleben.

Zum Abschluss war die Kindertanzgruppe von der Trachtentanzgruppe da und alle konnten sich gemeinsam beim Abschlusstanz beteiligen.

Begegnungen aus Nah und Fern sind wichtig. Nur so lernen wir Menschen in ihren schwierigen Lebenssituation kennen und schätzen. So können sie unsere Freunde werden. ■

Thomas Pfister



#### Gratulationen:

Doris Schulze, 75 Jahre  
17. August  
Langnau

Robert Schenk, 90 Jahre  
21. September  
Gohl

Marie Krähenbühl, 95 Jahre  
24. September  
Dahlia Lenggen

Anni Berger, 75 Jahre  
4. Oktober  
Signau

Elisabeth Rüfenacht, 91 Jahre  
19. November  
Kachelhüsi

### *Gottes Wesensart verstehen*

Dort, wo wir in unserem Leben und als Gemeinde mit Gott auf dem Weg sind, dürfen wir erfahren, dass er uns beschenkt. In all dem Schönen und auch Herausfordernden, das uns dabei begegnet, dürfen wir sein Mit- und Vorangehen erleben. In 5.Mose 32,9-12 können wir etwas von der Art entdecken, wie Gott mit uns unterwegs ist. Lest diese Verse durch und denkt über sie nach.

Mit drei aussagekräftigen Bildern beschreibt Mose, wie Gott sie als Volk ganz konkret durch die Wüste führte und wie sie das erlebten. Zuerst steht da, dass Gott sie fest in die Arme schliesst – der Ausdruck seiner tiefen Liebe zu uns. Sie ist die Grundlage seines Handelns an uns. Er möchte unser Herz berühren, sich uns zuwenden und barmherzig mit uns sein, noch bevor wir irgendeinen Schritt getan haben. Gottes Sprache ist die Herzenssprache.

Wie man sein eigenes Auge schützt, weil es kostbar und verletzlich ist, so möchte Gott uns auch fürsorglich begleiten. In seelsorgerlicher Art, die Sorge trägt bevor etwas ins Auge geht, geht Gott mit uns um. Wir wollen uns ihm in einer Bereitschaft öffnen, dass er an uns wirken und uns beschenken kann. Nicht nur oder erst dann, wenn es etwas zu heilen oder zu korrigieren gibt, sondern grundsätzlich. ▶

- ▶ Unterwegssein mit Gott hat nach dem Erfahren seiner Liebe und seiner Fürsorge dann auch etwas mit Lernbereitschaft zu tun. Im Vorwärtsgehen darf man Neues wagen und Dinge ausprobieren. So wie ein Adler zum Fliegen geschaffen ist und er dieses Fliegen lernt, so sind auch wir als Nachfolger von Jesus dafür «geschaffen», unterwegs zu sein, anderen Menschen zu begegnen und Abenteuer mit Gott zu wagen. Er schenkt uns den Raum zum Wachsen, in dem wir auch Fehler machen und sie eingestehen dürfen, ohne uns selber oder andere verurteilen zu müssen.

Wir dürfen also Gottes liebevolles, fürsorgendes und förderndes Wesen in unserem Alltag erleben und darin etwas von dem erkennen, wie wir auch füreinander da sein sollen. In unseren Beziehungen und Aufgaben wollen wir bereit sein, einander in Liebe, Sorgfalt und Lernbereitschaft zu begegnen. Gerade im Vorwärtsgehen als Mehrgenerationengemeinde wird uns Gottes Begleiten und Leiten zu einer tiefen Erfahrung, die uns dazu ermutigt, mit anderen Menschen in Gottes Wesensart auf dem Weg zu sein. ■

Bruno Engel, Martin Hunziker

#### Hochzeiten:

Elisabeth Maag und Bernhard Hunziker  
15. August  
in der Kirche Langnau

Andrea Rüfenacht und Elias Flury  
17. Oktober, um 12 Uhr  
in der Kirche Biglen



## *Gottesdienst in der Gohl*

Als der «Egg-Gottesdienst» in der Gohl von Jahr zu Jahr immer weniger Besucher anzog, waren wir herausgefordert unser Wirken in der Gohl zu überdenken.

Während dem zweijährigen «Timeout» machten wir – das EGW, die ref. Landeskirche und die ATG Kehr – uns Gedanken über die Zukunft des Gottesdienstes. Wir als Gemeinden wollten in der Gohl wieder ein Zeichen der Präsenz setzen, das den Bedürfnissen der Leute entspricht und das sie als bereichernd und hilfreich erleben können. Nicht nur näher zu den Leuten wollten wir, sondern auch mit ihnen zusammen den Gottesdienst und das Zusammensein gestalten. Deswegen führten wir zusammen mit dem Männerchor, dem Posaunenchor und der Sonntagschule am Sonntag, den 7. Juni den ersten Gohl-Gottesdienst beim Schulhaus Gohl durch. Das Thema war «zäme ungerwägs» und sollte dies – auch über unsere Gemeindegrenzen hinaus – zum Ausdruck bringen.

Um die 300 Personen kamen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, zu essen und Gemeinschaft zu haben. Der Männerchor hat für alle ein Risotto mit Salat zubereitet. Es war eindrücklich das Miteinander unter der Talbevölkerung rund um diesen Tag zu erleben. Wir sind am Überlegen, wie dieses Miteinander in Zukunft eine Fortsetzung finden kann. ■

Bruno Engel

## *Ein Höhlenerlebnis für den Alltag*

«Ungerwägs erläbt», gerade auch im zweiten Unterweisungslager auf dem Bienenberg. Zu unserer Gruppe stiessen noch 15 Jugendliche und drei Leiter vom Schänzli und zwei weiteren Gemeinden.

Gleich am Anfang stand unser «Höhlenabenteuer». Ein paar Jugendliche und einer der Leiter hatten schwere Bedenken, ob sie es wagen sollen, in dieses dunkle, enge, feuchte Loch einzusteigen. Vor der Höhle gab Martin die erforderlichen Informationen weiter und motivierte uns, das Abenteuer in Angriff zu nehmen. Wir teilten uns in Gruppen mit je einem Führer auf. Alle waren verbunden mit einem Seil. So gerüstet wagten alle den Einstieg und blieben bis zum Schluss dabei!

Ende Woche erklärte der erwähnte Leiter, was ihm Mut und Motivation gegeben habe: Die vertrauensfördernde, klare Führung und die gegenseitige Hilfe bei schwierigen Abschnitten. Dies übertrug er auf unser Alltagsleben als Jesus-Nachfolger. Es mache ihm Mut, Unbekanntes und Krisen im Vertrauen auf Gottes Führung anzugehen. Dabei spiele die Leitung, die gegenseitige Ermutigung, und die Bereitschaft zur echten Hilfe eine wichtige Rolle. Mögen «unsere» acht jungen Menschen dies auch auf ihrem weiteren Weg erfahren. ■

Eveline Hunziker



«Alle unsere Bestrebungen sollen dahin zielen, die Liebe, das Mitgefühl, die Zartheit und unendliche Güte unseres göttlichen Meisters in uns zu tragen und allen zugänglich zu machen.»

Charles de Foucauld

## Denkanstösse aus dem Seelsorgekreis

Als Seelsorgekreis formulierten wir, wie wir das Thema Seelsorge als Gemeinde verstehen und leben möchten. Nicht erst in Krisensituationen, sondern im ganz normalen Alltag wollen wir unser Denken und Handeln davon prägen lassen. Die liebevolle Zuwendung von Jesus uns Menschen gegenüber ist uns allen ein Vorbild.

Folgende Gedanken sind uns wichtig:

- Den Nächsten ernst nehmen und ihm gut zuhören
- Mit einzelnen eine Wegstrecke gehen (im Kontakt bleiben)
- Positives am anderen wahrnehmen und ihm mitteilen
- Schwieriges miteinander in die heilende und vergebende Gegenwart Gottes bringen

Als Seelsorgekreis wollen wir uns und die Einzelnen in der Gemeinde ermutigen, das Leben miteinander zu teilen. Es ist uns ein Anliegen, dass das Austauschen und das gemeinsame Beten füreinander, nach Gottesdiensten und im Alltag ganz natürlich werden.

Diese Denkanstösse zeigen auf, dass seelsorgerliches Unterwegssein uns alle etwas angeht. Auch ist unsere Gruppe offen für weitere Personen. ■

Für den Seelsorgekreis

Alice Zaugg, Martin Hunziker, Elisabeth Kipfer

## Liebe erlebt

«So ist Gottes Liebe, dass sie uns erst recht um dessentwillen liebt, was nicht liebenswert ist an uns, weil wir ihrer dort am meisten bedürfen.»

Diese Aussage von Sabine Naegeli berührt mich seit langer Zeit.

Trotzdem hat es viel Mut von mir gefordert, mich mit allem was zu mir gehört, Menschen anzuvertrauen. Aber gerade im Zulassen von meinen Fehlerhaftigkeiten und Enttäuschungen, Gott und mir selber gegenüber, und im Gespräch und Gebet in der Seelsorge kam mir die Vaterliebe Gottes ganz nah und hat mein Herz und mein Sein sehr persönlich berührt.

Von meinem himmlischen Vater geliebt und geborgen wächst langsam mein Vertrauen in ihn, und ich erlebe Alltagssituationen gelassener und befreiter.

Es hat mich überrascht, dass mir die Liebe Gottes so nah, verständlich und fassbar gekommen ist. Gleichzeitig liegt erst im Annehmen seiner Liebe das Geschenk der Liebesfähigkeit gegenüber meinen Mitmenschen verborgen.

Diese Erfahrung hilft mir den Sinn der Gemeinde besser zu verstehen. Wenn Gott uns als seine Kinder annimmt werden wir in seinen Auftrag eingebunden, damit wir einander mit seiner barmherzigen Liebe begegnen, die unsere Schwächen und Fehler überdauert. ■

Eliane Röthlisberger



Walter Häbdank, In manus tuas



#### Nächste Plug-in Termine

6. September 2009, 19.00 Uhr

15. November 2009, 19.00 Uhr

### *Plug-in*

#### *Gemeinsam unterwegs sein motiviert!*

Im Frühling 2007 haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht und das Jugendgottesdienst-Projekt gestartet. Damals hatten wir eine Vision, die Route – die uns diesem Ziel näher bringen sollte – konnten wir jedoch nur bruchstückhaft erkennen. Wenn wir jetzt auf die vergangenen beiden Jahre zurückblicken, versetzt und dies in staunen und lässt uns ein Stück von Gottes Grösse erahnen.

In den letzten zwei Jahren war unser Weg keineswegs immer leicht begehbar. Auch war die Richtung nicht immer von Anfang an klar. Trotz verschiedener Stolpersteine und steilen Aufstiegen, blicken wir gerne auf diese Zeit zurück – denn zusammen unterwegs zu sein, Freude und Enttäuschungen zu teilen und sich gegenseitig immer wieder zu motivieren und von Gott motivieren zu lassen, ist unglaublich bereichernd!

Exemplarisch für viele grossartige, gemeinsame Erlebnisse kann der Zusammenschluss mit der Jugendallianz Langnau genannt werden. Die Zusammenarbeit mit diesem erweiterten Team erleben wir sehr positiv. Wir dürfen darüber staunen, wie vielseitig und gewinnbringend unsere unterschiedlichen Gaben im Projekt «plug in» eingesetzt werden können. ■

Stefanie Habegger

### *«Zäme Bibel lesen» – in Bowil*

Ich habe es zur Kenntnis genommen, dass wir anstelle des Abendgottesdienstes neu, am Sonntagmorgen zusammen die Bibel lesen würden. Na schön, dachte ich mir und verlor keinen weiteren Gedanken darüber bis - drei Tage vor dem ersten Treffen. Und nun kamen sie, diese uns doch so gut bekannten Argumente, die mit einem zweifelnden «aber» beginnen. Ich freute mich trotz der Zweifel, auf den Sonntagmorgen und setzte mich angespannt in die Reihe:

Angespannte Stille auch bei den Anderen – erst recht, als der Beamer nicht funktionierte und ich mich fragte, na und jetzt? Aber dann klappte es, die Folie zum Lobpreis erschien, und ich konnte mich wieder entspannen. Ich musste über mich selber schmunzeln, als ich bemerkte, dass ich zum Bibellesen, die Bibel nicht mitgebracht hatte! Unbeschwert hatten wir uns zu einer Gruppe zusammen gefunden und uns den Text Lk. 7, 1-10 vorgelesen. Der Gedankenaustausch darüber war für mich so erfrischend. Warum? Weil ich dabei Anteil bekam, was jedes auf dem Weg mit Jesus im Alltag erlebt. Ich wurde ermutigt, auf meinem eigenen Weg zu entdecken: **Erlebt!** ■

Annemarie Schüpbach





«Zum bevorstehenden Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich und wünschen diesem Arbeitsbereich gute Fortsetzung!»

Ursula und Fritz Wyss

## Aus der Geschichte

Vor 30 Jahren begannen Ursula Wyss und Hanni Wirth mit der Jungschararbeit in Langnau. Auslöser war, neben der persönlichen Liebe für die Kinder- und Jugendarbeit, die Tatsache, dass immer weniger Kinder die Sonntagschule besuchten. Zudem wurden sie durch die Gründung des Bundes Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ, 1974), für ein Kinderangebot während der Woche inspiriert.

Die Sonntagsschulhelfer – und z. T. auch die Gemeindeleitung – befürchteten anfänglich eine Konkurrenz zur Sonntagsschularbeit. Diese Ängste waren, wie sich schnell herausstellte, unbegründet.

Der erste Jungscharnachmittag wurde von 9 Kindern besucht. Am zweiten Nachmittag erschienen bereits 15 Kinder. Besonders erfreulich war, dass immer mehr Kinder aus dem Dorf dazustiesen. Als wir 12 Jahre später das Emmental verliessen, besuchten gegen 90 Kinder in drei Altersgruppen die Jungschar.

Neben der Kinderzahl wuchs auch das Mitarbeiterteam. Erfreulicherweise unterstützte die Gemeinde junge Menschen finanziell, die sich durch BESJ-Kurse für diese Arbeit zurüsten liessen. ■

Ursula und Fritz Wyss

## Zmitts' drin! Jungschar-Jubiläum Ende August 2009

Jeden zweiten Samstag geht es im Kehr fröhlich und manchmal geradezu übermütig zu und her. 15 bis 35 Kinder von Langnau und Umgebung warten jeweils auf ein spannendes Jungscharprogramm. Es macht Freude, mit den Kindern unterwegs zu sein und ein Stück Leben mit ihnen zu teilen. Und da gibt es immer viel zu erleben. Gemeinsame Waldspiele, aktionsreiche Schnitzeljagden, «Schlüchle» im Winter, Spaghetti-Kochen auf dem Feuer, Migros-wägeli-Rennen und vieles mehr.

Nebst all diesen Aktivitäten ist es uns ein Anliegen, den Kindern Gottes Liebe weiterzugeben beim gemeinsamen Singen, den Andachten und Geschichten aus der Bibel. ER soll an unseren Nachmittagen zmitt's drin sein.

Das Motto «Zmitt's drin» für unser 30jähriges Jubiläum, charakterisiert deshalb unsere Arbeit gut. Was die Jungschar ausmacht, sind die Kinder, die lernen dürfen wie Gott mitten in ihrem Alltag – natürlich auch am Jungscharnachmittag – erlebbar ist. Mitten in der Gesellschaft dürfen wir offene Türen haben. Wir möchten das Jubiläum bewusst zu einem offenen Treffpunkt machen, um möglichst vielen Leuten von Langnau einen Einblick in die Jungschar zu geben.

Am 29. und 30. August wollen wir als Gemeinde zusammen feiern. ■

Eliane Hunziker



## 30 Jahre Jungschar Kehr

Samstag 29. August

- Erlebnisparcours für Kids

Sonntag 30 August

- Festgottesdienst mitgestaltet von der Jungschar
- gemeinsames Mittagessen im Festzelt



Nachtreffen: 22. August 2009

### Marco Polo – Händler, Abenteurer, Entdecker

Mit Marco Polo brachen einige Venezianer auf, um eine Expeditionsreise nach China zu unternehmen. Unterwegs begegneten wir dem Kaiser, der uns anbot, in einem seiner Dörfer zu wohnen. Während der ganzen Woche lernten wir in verschiedenen Wald- und Geländespielen sowie Entdeckungsworkshops das Leben als Händler, Abenteurer und Entdecker kennen. Dabei überraschte uns Gott immer wieder mit dem Wetter. Es war jeweils unbeständig und schwer vorauszusagen. Doch Gott ermöglichte uns meistens, unsere Programme einigermaßen trocken durchzuführen und liess es regnen, wenn es uns nicht gross störte. Auch hielt Gott stets seine schützende Hand über uns und bewahrte uns vor Unfällen.

Unsere Expeditionsreise führte uns aber nicht nur nach China, sondern auch durch die Bibel. Dabei öffnete Gott gerade die Herzen der Kinder, die zum ersten Mal in einem SoLa mit dabei waren und Gott noch kaum kannten. Sie waren von der Bibel begeistert und konnten es kaum abwarten, wieder darin zu lesen. Gemeinsam erlebten wir eine spannende Woche mit Marco Polo, in welcher wir Beziehungen pflegen und neu aufbauen konnten, aber auch immer wieder Gottes Liebe und Nähe spüren durften. ■

Andrea Rüfenacht, Elias Flury

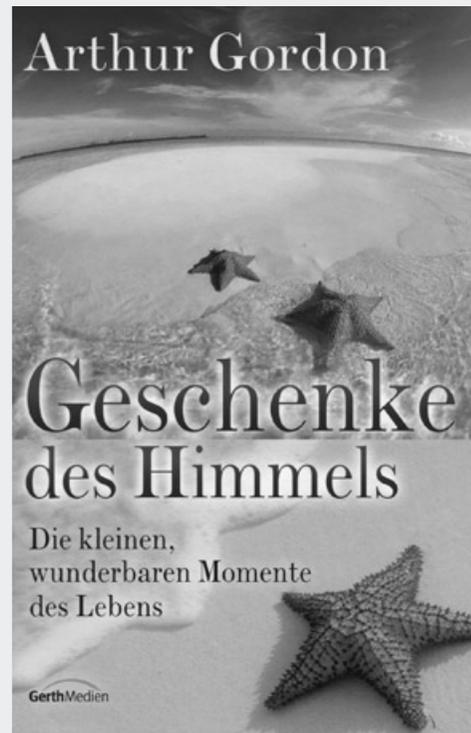
### «Geschenke des Himmels»

*Die kleinen, wunderbaren Momente des Lebens*

Arthur Gordon arbeitete als Journalist in New York, war Herausgeber von Reader's Digest und anderen Zeitschriften und schrieb mehrere Bücher. Was mich sofort berührte, als ich in diesem Buch zu lesen begann, war seine tiefe Sorgfalt wie er – so sagt er – das grösste aller Geschenke beschreibt, das Leben selbst. Es sind nicht spektakuläre Ereignisse, die beschrieben werden und bei denen man ein Buch kaum zur Seite legen kann, bevor man die letzte Seite gelesen hat. Nein, es sind feinfühlig Beobachtungen des alltäglichen Lebens, die in liebevoller Art erzählt werden. Kleine Geschichten, die in acht Kapitel gegliedert sind: Das Geschenk der Selbstlosigkeit, - der Weisheit, - der Selbsterkenntnis, - des Glaubens, - der heiteren Begegnungen, - des Bewusstseins, - der Anpassungsfähigkeit - des Lebens und was danach kommt.

Das Buch lädt ein, einen Abschnitt zu lesen und eh man sich versieht, ist man selber hineingenommen in das Staunen und Dankbar-Werden wie Schönes uns im Leben gegeben ist. Das Buch macht Mut, die Aufmerksamkeit auf das eigene Alltagsgeschehen neu zu wecken und die Geschenke Gottes darin wahrzunehmen. ■

Martin Hunziker





### *Senioren fliegen aus*

Die Sonne blinzelte durch die Wolken, als wir im Kehr losfuhren. Bereits auf der Fahrt ins Entlebuch machte Martin Hunziker immer wieder auf Besonderes aufmerksam. Aus seiner Zeit als Gemeindegliederer dort kennt er Land und Leute nicht nur von der Fassade. Im Vereinshaus der Freikirchlichen Gemeinde Entlebuch gaben uns Eveline und Martin einen Einblick in ihre damalige Aufbauarbeit. Bei einer stärkenden Erfrischung genossen wir die Mittagspause.

Kurvig ging die Fahrt nach Wohlhusen und über Hopöschen dem Sempachersee zu. Es gab viel zu entdecken. Blumige Gärten und schmucke Häuser, reich behangene Kirschbäume und bunte Felder zogen den Blick auf sich. Bei der Vogelwarte Sempach liess uns der Chauffeur aussteigen. Der kurze Spaziergang dem Sempachersee entlang war ein Genuss. Scharen von Enten schwammen spielend auf dem See. Das warme Wasser glitzerte im Sonnenlicht.

Pünktlich trafen wir beim Restaurant Vogelsang ein, wo die Tische bereits einladend für uns gedeckt waren. Plaudernd genossen wir das herrliche Zvieri. Nur zu schnell verging die Zeit. Über Sursee ging es wieder dem Emmental zu. Noch bevor die Abendsonne niederging, kehrten wir um ein Erlebnis reicher nach Hause zurück. ■

Margrit Kipfer-Lanz

### *Ungerwägs und erläbt – Peter Moser*

Ungerwägs und erläbt – ich weiss nicht, ob es zwei treffendere Wörter gibt für mich hier in Thailand. Kürzlich war ich am Wochenende mit Kohlers unterwegs und habe dabei einen Gottesdienst erlebt. Ihr seht mich beim gemeinsamen Mittagessen nach dem Gottesdienst – Essen ist sehr wichtig in der Kultur, und wie bei vielen Anlässen gehört eine gemeinsame Mahlzeit dazu, so auch diesmal (meist gibt es Reis mit verschiedenen scharfen und weniger scharfen Beilagen dazu).

Die Leute leben ihren Glauben zum Teil anders, brauchen andere Formen und haben eine andere Kultur als wir. Doch man spürt, dass die Christen hier genau an den gleichen Gott glauben wie wir im Kehr, auf dem Aebnit oder sonst irgendwo auf der Welt! Das fasziniert mich; so fühle ich mich geborgen und verbunden, auch wenn ich sprachlich nichts verstehe. Es regt mich aber auch zum Nachdenken an. Denn aus meiner Sicht soll es im Gottesdienst (und im Leben allgemein) darum gehen, den Blick auf Gott zu richten und ihm die Ehre zu geben. Die Form, das «wie» sollte dabei nicht im Zentrum stehen.

Jedenfalls sind all die Erlebnisse hier sehr bereichernd! Herzliche Grüsse auf diesem Weg ins Emmental. ■

Peter Moser





## Interview zum Timeout

Am Gemeindeabend vom 12. Mai 2009 wurden wir darüber orientiert, dass in folgenden Bereichen ein Timeout vorgesehen ist: Bibel aktuell, Segnungsgottesdienst und teilweise in den Bereichen Bibelstunde Hohgrat und Gemeindegebetsstunde. Wir haben in der Gemeinde nachgefragt, was die Idee dieser Timeouts bei einzelnen Gemeindemitgliedern ausgelöst hat.

Silas Kipfer

*«Von den Timeouts, die unsere Gemeinde in verschiedenen Bereichen macht, habe ich erst kürzlich erfahren. Die meisten dieser Auszeiten betreffen mich nicht direkt, da ich diese Anlässe bisher nicht besucht habe. Auch wenn ich mich an der Gebetsstunde bzw. an den Gebetstagen noch nie aktiv beteiligt habe, finde ich es trotzdem sehr wichtig, dass ein solches Gefäss weiterhin bestehen bleibt. Von den Jugendlichen werden diese Zusammenkünfte wohl weniger besucht, weil es bereits das Montagsgebet gibt.»*

Vroni Kohler

*«Bei der Arbeit stecke ich im Moment in einer sehr intensiven Phase. In diesem Sommer hatte ich kaum Zeit, die Gottesdienste regelmässig zu besuchen.»*

- *Erst recht hat es mir daher nicht gereicht, an Veranstaltungen wie dem «Bibel aktuell» oder der «Gebetsstunde» teilzunehmen.»*

Martin Jutzi

*«Ein Timeout gibt mir als Gemeindemitglied die Gelegenheit, die genannten Bereiche zu hinterfragen, aber auch mir meine persönliche Meinung zu diesen Anlässen zu bilden, gerade wenn ich sie nicht oft besuchte.»*

*Es gibt mir und uns gegenseitig Zeit aufeinander zu warten und aufeinander einzugehen, damit wir wieder gemeinsam unterwegs sein können.»*

Lydia Suter

*«Da die meisten der betroffenen Anlässe jeweils am Abend stattfinden, konnte ich diese nie besuchen. Als ich von den Timeouts hörte bin ich zuerst aber trotzdem erschrocken. Das «Bibel aktuell» erscheint mir sehr wichtig. Bei den Segnungsgottesdiensten finde ich es sinnvoll eine Auszeit zu machen und diesen Anlass nochmals gut zu überdenken.» ■*

Stefanie Habegger



## Termine:

SoLa-Nachtreffen, 22. August,  
19.30 Uhr

Jubiläum Jungschar Langnau  
29. / 30. August

Gemeindeabend, 8. September  
20 Uhr

Erntedank- und Jahresfest  
18. Oktober, 10 Uhr

Taufgottesdienst, 25. Oktober

## *Dienstag 8. September 2009 - Gemeindeabend*

Wir orientieren, was uns während der Timeout-Zeit in den aufgeführten Punkten wichtig wurde: **Bibel-Aktuell**; - **Segnungsgottesdienste**; - **Bibelstunde Hohgrat** (steht auch ein wenig im Zusammenhang mit dem Gottesdienst im Hauetershaus und der Sonntagsschule in Gohl); - **Gemeinde-Gebetsstunde** (und monatlicher Gebetstag). Es ist uns wichtig, das weitere Vorgehen in diesen Themen gemeinsam zu verstehen. Gerne nehmen wir auch auf, was euch im Nachdenken und Beten über diese Themen wichtig wurde und laden ein, bereits im Voraus Anregungen und Gedanken an Martin oder Bruno weiterzugeben.

Der Geistliche Leitungskreis informiert an diesem Abend über den **zweiten Hirtenbrief** «Das Geschenk der Wohngemeinschaft mit Gott» (Wie leben wir als Jesus-Nachfolger in der Verbundenheit mit dem Heiligen Geist).

Zu guter Letzt wird eine Arbeitsgruppe über die **Statutenrevision** orientieren.

Wir laden ganz herzlich zu diesem Abend ein. Wir hoffen, dass aus den verschiedenen Generationen möglichst viele dabei sind. Nur so können wir das «zäme ungerwägs si» als Mehrgenerationengemeinde leben. ■

Die Gemeindeleitung

